Fundreihe K : Bein

Autor(en): **Meyer-Hofmann, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **63 (1970)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-163891

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FUNDREIHE K (BEIN)

von Werner Meyer-Hofmann

Fundreihe K umfaßt die kleine Gruppe bearbeiteten Knochenmaterials. Gemessen an anderen Fundinventaren, z. B. von der Löwenburg (BE) oder von Schiedberg (GR), handelt es sich um einen ausgesprochen kleinen Bestand, doch läßt der verhältnismäßig gute Erhaltungszustand bemerkenswerte technologische Einzelheiten deutlich erkennen. Die Beinringe sind offensichtlich gedreht, der Knebel K 5 ist mit einer scharfen Klinge geschnitzt. Die außen sorgfältig geglätteten Messergriffe weisen auf der Innenfläche markante, schräge Sägespuren auf.[1]

K 1 – K 3
Ringe aus Bein, vermutlich Hirschgeweih. Flacher Querschnitt. Drehspuren vor allem bei K 3 erkennbar. Funktion nicht mit Sicherheit zu bestimmen, wahrscheinlich Teile eines Paternosters.

- Lithberg, Hallwil 3, 18 A und C–E.
- Meyer, Alt-Wartburg, E 1 – E 5.
- Martin Hell: Eine Gebetsschnur der Karolingerzeit aus Anger bei Bad Reichenhall. Bayrische Vorgeschichtsblätter, Heft 25, 1960, 209 ff.

Zeitstellung: Vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

K 4
Ring aus Bein, vermutlich Hirschgeweih. Kreisrunder Querschnitt, Oberfläche geglättet. Funktion nicht sicher bestimmbar, wahrscheinlich Teil eines Paternosters.

- Lithberg, Hallwil 3, 18 B.
- Horand, Bischofstein, Abb. 36.
- Heid, Dietikon, Abb. 33.

Zeitstellung: Vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

K 5
Knebel, aus der Sprosse eines Hirschgeweihs roh geschnitzt. In der Mitte viereckiges Loch. Oberfläche durch intensiven Gebrauch geglättet. Verwendung unbekannt.
Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich ausgehendes Mittelalter.

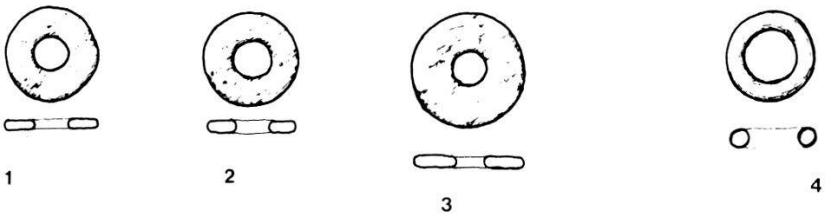
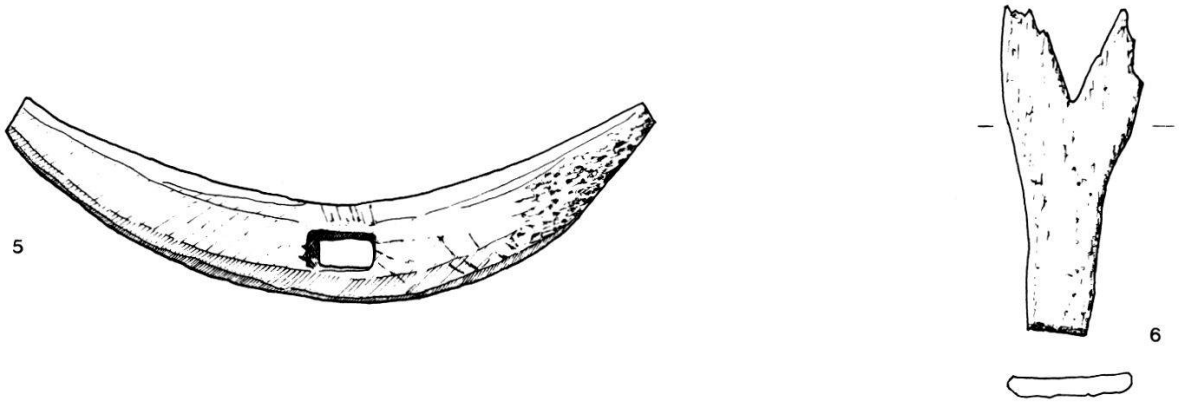
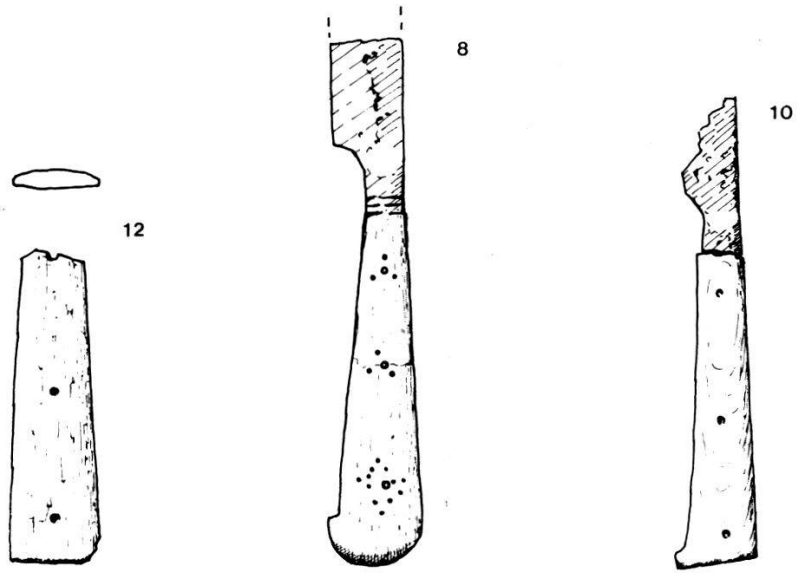
K 6
Fragmentiertes, gabelförmiges *Knochenplättchen,* aus dem Schulterblatt einer nicht näher bestimmbaren Tierart geschnitzt. Funktion unbekannt.
Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich ausgehendes Mittelalter.

K 7
Fragment eines schmalen *Messergriffes,* aus einem nicht näher bestimmbaren Knochen geschnitzt. Kantig profiliert, Oberfläche geglättet. Nietenlöcher im Ansatz erkennbar.
Zeitstellung: Vermutlich 14. Jahrhundert.

K 8 – K 9
Messergriffe aus Hirschgeweih. Hinteres Ende knaufartig gerundet, mit kleinem Absatz (vgl. Fundreihe Eisen, E 71 – E 72). Messer mit Griffzunge. Bei K 8 sind die Nietenlöcher von kleinen Zierlöchern umgeben.
– Lithberg, Hallwil 3, 82 S – U.
– Meyer, Bellinzona, Castel Grande, K 43.
Zeitstellung: Vermutlich 15. oder 16. Jahrhundert.

K 10 – K 12
Teilweise fragmentierte *Messergriffe* aus Hirschgeweih. Hinteres Griffende verbreitert und leicht schräg abgeschnitten (vgl. Fundreihe Eisen, E 73 – E 74). Messer mit Griffzunge.
– Lithberg, Hallwil 3, 81 E – 83 D.
Zeitstellung: 16. oder beginnendes 17. Jahrhundert.

[1] Elisabeth Schmid: Beindrechsler, Hornschnitzer und Leimsieder im römischen Augst. Provincialia, Festschrift für R. Laur, Basel/Stuttgart 1968, 185 ff. – Frau Prof. E. Schmid hat in verdankenswerter Weise die zoologische Bestimmung der bearbeiteten Beinfunde von Mülenen durchgeführt.

MÜLENEN K BEIN

0 5cm